

Modulnummer 1 A 3.	Prävention und Gesundheitsförderung		Verantwortl. Dozentin
<b>Fachbereich</b> <b>Dauer:</b> <b>Semester</b> <b>pfl., wpf., wfr:</b> <b>Block:</b> <b>Credits/workload:</b> <b>Lehrformen:</b> <b>Prüfung:</b> <b>Modulvoraussetzungen:</b>	Gesundheit und Pflege  1. Ausbildungsjahr Pflichtveranstaltung nein 6 / 150 Std. Seminar/ Vorlesung Präsentation Propädeutik	<b>Studiengang</b>	Bachelor of Science
<b>Lernziele:</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- setzen sich mit unterschiedlichen Modellen von Gesundheit und Krankheit sowie deren Einflussfaktoren (Geschichte, Gesellschaft, Kultur, soziale Schicht etc.) kritisch auseinander.</li> <li>- setzen sich mit der Bedeutung der Lebensphasen im Blick auf die Gesundheit der Frau auseinander.</li> <li>- kennen Möglichkeiten und Strategien zur Gesunderhaltung und Gesundheitsförderung.</li> <li>- setzen sich reflektierend mit der eigenen Biographie im Blick auf Gesundheit, Gesundheitsverhalten und Selbstsorge auseinander.</li> <li>- kennen und reflektieren die Rolle von Hebammen im Bezug auf Gesundheitsförderung von Frauen.</li> <li>- kennen die Grundlagen der allgemeinen Beratung der gesunden Schwangeren (Ernährung, Sport, Reisen und Impfung etc.) und setzen diese um.</li> </ul>		
<b>Verwendung in der Hochschulausbildung:</b>	Bachelor Gesundheit und Pflege (Hebammenwesen)		
<b>Aufteilung der Stunden</b>	80 h Theorie, 20 h Praxisanleitung /-begleitung, 50 h Selbstlernphase		
<b>Titel der Lernveranstaltung (LV)</b>		<b>Prävention und Gesundheitsförderung</b>	
<b>Dozenten:</b> <b>Art der LV:</b> <b>SWS:</b> <b>pfl., wpf., wfr:</b> <b>Sprache:</b>	Seminar/Vorlesung  Pflichtveranstaltung Deutsch		
<b>Inhalt:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheit und Krankheit: Theorien und Konzepte</li> <li>• Gesundheitliche Problemlagen; Gesundheits- und Krankheitsverhalten, gesellschaftliche Bedingtheit von Gesundheit und Krankheit</li> <li>• Theorie und Praxis der Gesundheitsförderung; Gesundheitsförderung und Prävention</li> <li>• Krankheits- vs. Gesundheitsentstehung: Das Konzept der Salutogenese</li> <li>• Stress, Stressbewältigung, Burnout</li> <li>• Allgemeine Gesundheitsberatung für die schwangere Frau</li> <li>• Hebammenarbeit und Gesundheitsförderung</li> </ul>		

<b>Verwendete Literatur:</b>	<p>Antonovsky A. (1997) Salutogenese. Zur Entmystifizierung der Gesundheit. Tübingen. Dgvt</p> <p>Geist Ch. Et al. (2007). Hebammenkunde. (4. Aufl.9 Stuttgart: Hippokrates</p> <p>Hurrelmann K., Klotz T., Haisch J. (Hrsg.) (2007). Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung. (2. überarbeitete Aufl.) Bern: Huber</p> <p>Mändle C., Opitz-Kreuter S. (2007). Das Hebammenbuch. Lehrbuch der praktischen Geburtshilfe. 5. Aufl.) Stuttgart: Schattauer</p> <p>Lauber A.(2007) Prävention und Rehabilitation 2. Aufl. Stuttgart: Thieme</p> <p><a href="http://www.bzga.de">www.bzga.de</a></p>
<b>Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:</b>	<p>Kleingruppen, Einzelarbeit, Fallarbeit, Diskussionen im Plenum; mediengestützte Präsentation</p>

Modulnummer 2 A 3.	Die Frau in der regelrechten Schwangerschaft		Verantwortl. Dozentin
<b>Fachbereich</b>	Gesundheit und Pflege	<b>Studiengang</b>	Bachelor of Science
<b>Semester</b>	1. Ausbildungsjahr		
<b>pfl., wpf., wfr:</b>	Pflichtveranstaltung		
<b>Block:</b>	nein		
<b>Credits/workload:</b>	6 / 150 Std.		
<b>Lehrformen:</b>	Seminar / Vorlesung		
<b>Prüfung:</b>	Schriftliche Aufsichtsarbeit		
<b>Modulvoraussetzungen:</b>	Propädeutik , Biowissenschaftliche Grundlagen		
<b>Lernziele:</b>	<p>Dieses Modul behandelt physiologische Grundlagen sowie psychosoziale Aspekte der regelrechten Schwangerschaft. Der Fokus liegt dabei auf der beratenden, begleitenden und edukativen Rolle der Hebamme. Es werden fachliche sowie konzeptionelle Grundlagen zu einer professionellen Schwangerenbetreuung gelegt.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die physiologischen Veränderungen in der Schwangerschaft und sind in der Lage, sie im konkreten Fall einzuschätzen und zu beurteilen.</li> <li>• begleiten und beraten die schwangere Frau entsprechend ihrer jeweils besonderen Situation mit dem Ziel, ihre Gesundheit aufrechtzuerhalten, zu fördern bzw. wiederherzustellen. Sie tun dies unter Wahrnehmung der individuellen, sozialen, kulturellen und religiösen Bedürfnisse.</li> </ul>		
<b>Verwendung in der Hochschulausbildung:</b>	Bachelor Gesundheit und Pflege (Hebammenwesen)		
<b>Aufteilung der Stunden</b>	80 h Theorie, 20 h Praxisanleitung/ -begleitung, 50 h Selbstlernphase		
Titel der Lernveranstaltung (LV)	Die Frau in der regelrechten Schwangerschaft		
<b>Dozenten:</b>			
<b>Art der LV:</b>	Seminar / Vorlesung		
<b>SWS:</b>			
<b>pfl., wpf., wfr:</b>	Pflicht		
<b>Sprache:</b>	Deutsch		
<b>Inhalt:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Physiologie der Schwangerschaft und körperliche Schwangerschaftsveränderungen <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzeption, Nidation, Entwicklung von Kind und Plazenta</li> <li>- Endokrinologie</li> <li>- körperliche Veränderungen</li> </ul> </li> <li>• Schwangerschaftserleben <ul style="list-style-type: none"> <li>- Veränderungsprozesse auf physischer und psychischer Ebene</li> <li>- Pränatalpsychologie der Mutter-Kind-Einheit</li> <li>- Rollen- und Identitätsveränderungen, Elternschaft,</li> <li>- Veränderung der Sexualität</li> </ul> </li> <li>• Durchführung einer informierenden Aufklärung und Beratung</li> </ul>		

**Verwendete Literatur:**

Ayerle G.M., Kethler U., Krapp C., Lohmann S. (2004). Erleben und Bedeutung von subjektivem Wohlbefinden in der Schwangerschaft. Zwickau: Verlag Wissenschaftliche Scripten

Bund Deutscher Hebammen. (2004). Empfehlungen zur Schwangerenvorsorge durch Hebammen. Karlsruhe

Bund Deutscher Hebammen e.V. (2005). Schwangerenvorsorge durch Hebammen. Stuttgart: Hippokrates

Bundesausschuss der Ärzte und Krankenkassen (2003). Richtlinien der Ärzte und Krankenkassen über die ärztliche Betreuung während der Schwangerschaft und nach der Entbindung („Mutterschaftsrichtlinien“). In der Fassung vom 10. Dezember 1985 (veröffentlicht im Bundesanzeiger Nr. 60a vom 27. März 1986), zuletzt geändert am 24. März 2003, veröffentlicht im Bundesanzeiger Nr. 126 vom 11. Juli 2003, in Kraft getreten am 12. Juli 2003

Diefenbacher M. (2004). Praxisratgeber Recht für Hebammen. Stuttgart: Hippokrates

Enkin M., Keirse M. J. N., Neilson J. (2006). Effektive Betreuung während Schwangerschaft und Geburt. (2. Aufl.) Bern: Huber

Geist C., Harder U., Stiefel A. (2007). Hebammenkunde. (4. Aufl.) Stuttgart: Hippokrates

Mändle C., Opitz - Kreuter S. (2007). Das Hebammenbuch. (5. Aufl.) Stuttgart: Schattauer

Schneider H., Husslein P., Schneider K.T.M. (2006). Die Geburtshilfe. (3. Aufl.) Berlin: Springer

**Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:**

Simulation, PBL, Arbeiten mit Narrativa, Kleingruppenarbeit



**Inhalt:**

- **Gebären begleiten – Geburten leiten**
  - Formen der emotionalen und körperlichen Befindlichkeit einer Gebärenden (let go, Regressionsverhalten) in den Phasen des Gebärens
  - Gebärverhalten der Frau
  - Schmerzbewältigung
  - Möglichkeiten der Kommunikation und Interaktion mit der Gebärenden ihrer/ihren Begleitperson/en in den Phasen des Gebärens
  - Leitung der Geburt in den unterschiedlichen Phasen
  - Anleitung der Eltern/Bezugsperson bezogen auf die speziellen Anforderungen in den Phasen des Gebärens auf der Basis professioneller Beziehungsarbeit unter Berücksichtigung der besonderen Situation und Bedürfnisse der Gebärenden und ihrer Begleitperson(en)
  
- **Diagnostische und therapeutische Methoden sowie taktik-kinästhetische Fertigkeiten zur Einschätzung und Unterstützung des Geburtsverlaufs**
  - Äußere und innere Untersuchung
  - Wahrnehmung von Veränderungen der Ausdrucksformen der Gebärenden (Wehen, Geburtsschmerz, Aussehen, Verhalten)
  - Methoden zur Überwachung des Zustands der Gebärenden und ihres Kindes
  - Auswertung erhobener Befunde und Ableitung adäquater Maßnahmen:
    - Nichtmedizinische und medizinische Interventionen bzw. „gezielte Nicht-Intervention“
    - Maßnahmen zur Unterstützung des Geburtsfortschritts
  
- **Postpartale Versorgung und Überwachung der Mutter**
  - Leitung der Nachgeburtsperiode sowie die Überwachung früher postpartaler Rückbildungsprozesse
  -
  
- **Rechtliche Grundlagen für die Dokumentation**

**Verwendete Literatur:**

Enkin M., Keirse M. J. N., Neilson J. (2006). Effektive Betreuung während Schwangerschaft und Geburt. (2. Aufl.) Bern: Huber  
Fischer H. (2007). Atlas der Gebärhaltungen. (2 aktual. Aufl.) Stuttgart: Hippokrates  
Geist C., Harder U., Stiefel A. (2007). Hebammenkunde. (4. Aufl.) Stuttgart: Hippokrates  
Gerhard I., Feige A. (2005). Geburtshilfe integrativ. München: Elsevier  
Hellmers C. (2005). Geburtsmodus und Wohlbefinden. Aachen: Shaker  
Kuntner L. (1994). Die Gebärhaltung der Frau. (4. Aufl.) München: Marseille  
Mändle C., Opitz - Kreuter S. (2007). Das Hebammenbuch. (5. Aufl.) Stuttgart: Schattauer  
Schmid V. (2005). Der Geburtsschmerz. Bedeutung und natürliche Methoden der Schmerzlinderung. Stuttgart: Hippokrates  
Schneider H., Husslein P., Schneider K.T.M. (2006). Die Geburtshilfe. (3. Aufl.) Berlin: Springer

**Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:**

Fertigkeitstraining im Skills-Lab, konvergierendes Gespräch, divergierendes Gespräch, Textarbeit, Kleingruppenarbeit

Modulnummer 4 A 3.	Die Familie nach der Geburt		Verantwortl. Dozentin
<b>Fachbereich</b> <b>Dauer:</b> <b>Semester</b> <b>pfl., wpf., wfr:</b> <b>Block:</b> <b>Credits/workload:</b> <b>Lehrformen:</b> <b>Prüfung:</b>	Gesundheit und Pflege  2. Ausbildungsjahr Pflichtveranstaltung nein 6 / 150 Std. Seminar /Vorlesung Fachgespräch (Fallbeispiel)	<b>Studiengang</b>	Bachelor of Science
<b>Modulvoraussetzungen:</b>  <b>Lernziele:</b>  <b>Verwendung in der Hochschulausbildung:</b>  <b>Aufteilung der Stunden</b>	<p>Bio-wissenschaftliche Grundlagen, allgemeine Ernährungslehre, der physiologische Geburtsverlauf</p> <p>In diesem Modul stehen die Gesunderhaltung und die Betreuung der Wöchnerin und ihres Kindes im Vordergrund. Der Fokus liegt auf spezifischen präventiven Aufgaben der Hebamme, dem Einsatz ihres Wissens zur Gesunderhaltung der Familie sowie auf der Beratung und Begleitung im Übergang zur Elternschaft.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen sich mit den mehrdimensionalen Bedeutungen des Wochenbettes auseinander</li> <li>• begleiten und beraten die Familie entsprechend ihrer besonderen Situation mit dem Ziel, deren Gesundheit zu fördern bzw. wiederherzustellen.</li> <li>• sind vertraut mit den aktuellen Standards und Leitlinien im Sinne einer evidenzbasierten Versorgung für Mutter und Kind. Sie reflektieren diese kritisch und integrieren sie situativ angemessen in ihr Hebammen-Handeln.</li> <li>• verfügen über fundiertes Wissen sowie diagnostische, pflegerische und therapeutische Kompetenzen, um den physiologischen Verlauf des Wochenbettes einschätzen und unterstützen zu können.</li> <li>• sind sich der Besonderheiten der sensiblen postpartalen Phase bewusst und gestalten Kommunikation, Interaktion und Beratung angemessen, (selbst-)reflektiert und fachkompetent sowie an den Bedürfnissen und Ressourcen der Familie orientiert.</li> </ul> <p>Bachelor Gesundheit und Pflege (Hebammenwesen)</p> <p>80 h Theorie, 20 h Praxisanleitung/-begleitung, 50 h Selbstlernphase</p>		
<b>Titel der Lernver- anstaltung (LV)</b>	<b>Die Familie nach der Geburt</b>		
<b>Dozenten:</b> <b>Art der LV:</b> <b>SWS:</b> <b>pfl., wpf., wfr:</b> <b>Sprache:</b>	Seminar /Vorlesung  Pflichtveranstaltung Deutsch		

**Inhalt:**

- **Die Familie im Wochenbett**
  - Bedeutung des Wochenbetts
  - Umstellungsprozesse (physische und psychische)
  - Die Beobachtung und Unterstützung der physiologischen genitalen und extragenitalen Involutionvorgänge
  - Sexualität, Verhütung und Familienplanung in der postpartalen Phase
  - Beratung im Wochenbett
  - Integration persönlicher Unterstützungssysteme
  
- **Physiologie der Laktation und des Stillens**
  - Laktation und Stillen
  - Physiologie der Ernährung in den ersten Lebensmonaten

**Verwendete Literatur:**

- Bick D. et al (2004). Evidenzbasierte Wochenbettbetreuung und Pflege. Bern: Huber
- Biancuzzo M (2004). Stillberatung. München: Elsevier, Urban & Fischer.
- Bowlby J. (2005). Frühe Bindung und kindliche Entwicklung. (5. Aufl.) München: Reinhardt
- Bund Deutscher Hebammen (2004). Das Neugeborene in der Hebammenpraxis. Stuttgart: Hippokrates
- Erickson M. F. (2006). Die Stärkung der Eltern-Kind-Bindung. Stuttgart: Klett-Cotta
- Geist C., Harder U., Stiefel A. (2007). Hebammenkunde. (4. Aufl.) Stuttgart: Hippokrates
- Harder U. (2005). Wochenbettbetreuung in der Klinik und zu Hause. Stuttgart: Hippokrates
- Heller A. (2002). Nach der Geburt Wochenbett und Rückbildung. Stuttgart: Thieme
- Klaus M.; Kennell J.; Klaus P. (1997). Der erste Bund fürs Leben. Bonding. Die gelungene Eltern-Kind-Bindung und was Mütter und Väter dazu beitragen können. Reinbek: Rowohlt
- Mändle C., Opitz - Kreuter S. (2007). Das Hebammenbuch (5. Aufl.) Stuttgart: Schattauer

**Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:**

Fallarbeit, Gruppenarbeit, Simulation,

Modulnummer 5 A 3.	Die schwangere Frau in außergewöhnlichen Situationen		Verantwortl. Dozentin
<b>Fachbereich</b> <b>Dauer:</b> <b>Semester</b> <b>pfl., wpf., wfr:</b> <b>Block:</b> <b>Credits/workload:</b> <b>Lehrformen:</b> <b>Prüfung:</b> <b>Modulvoraussetzungen:</b>	Gesundheit und Pflege  2. Ausbildungsjahr Pflichtveranstaltung nein 6 / 150 Std. Seminar / Vorlesung Schriftliche Aufsichtsarbeit Biowissenschaftliche Grundlagen, Physiologie der Schwangerschaft Sexualität und Familienplanung, Frauengesundheit und Prävention	<b>Studiengang</b>	Bachelor of Science
<b>Lernziele:</b>	<p>Dieses Modul fokussiert neben der Behandlung gängiger therapeutischer Konzepte auch die beratende und begleitende Rolle der Hebamme sowie interdisziplinäre Betreuungskonzepte.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erwerben Kenntnisse über außergewöhnliche Veränderungen während der Schwangerschaft und lernen adäquate Behandlungs- und Interventionsmöglichkeiten kennen.</li> <li>• sind in der Lage, eine angemessene Betreuung in ihrer Rolle als Hebamme in interdisziplinärer Zusammenarbeit zu leisten.</li> <li>• begleiten und beraten die schwangere Frau entsprechend ihrer besonderen Situation mit dem Ziel, ihre Gesundheit aufrechtzuerhalten, zu fördern bzw. wiederherzustellen. Sie tun dies unter Wahrnehmung der individuellen, sozialen, kulturellen und religiösen Bedürfnisse.</li> <li>• gestalten Beratung fachkompetent, der Situation angepasst, an den Wünschen und Ressourcen der Frau orientiert und geben in Konfliktsituationen Hilfestellungen für einen selbstbestimmten Entscheidungsweg.</li> </ul>		
<b>Verwendung in der Hochschulausbildung:</b> <b>Aufteilung der Stunden</b>	Bachelor Gesundheit und Pflege (Hebammenwesen)  80 h Theorie, 10 h Praxisanleitung/-begleitung, 60 h Selbstlernphase		
<b>Titel der Lernver- anstaltung (LV)</b>			
<b>Dozenten:</b> <b>Art der LV:</b> <b>SWS:</b> <b>pfl., wpf., wfr:</b> <b>Sprache:</b> <b>Inhalt:</b>	Seminar Vorlesung  Pflichtveranstaltung Deutsch  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Besondere Belastungssituationen durch Abweichungen von der normalen Schwangerschaft und ihre Auswirkungen auf das Schwangerschaftserleben</li> <li>• Beratung, Begleitung und Risikoabschätzung bei schwangerschaftsspezifischen Erkrankungen               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hyperemesis gravidarum, Anämie</li> <li>- Hypertensive Erkrankungen, HELLP-Syndrom</li> <li>- vorzeitige Wehen, Cervixinsuffizienz, vorzeitiger Blasensprung</li> <li>- Gestationsdiabetes</li> <li>- Blutungen in der Schwangerschaft, Fehlgeburt, Blutgruppenunverträglichkeit, intrauterine Wachstumsretardierung, intrauteriner Fruchttod</li> </ul> </li> </ul>		

**Verwendete Literatur:**

Ayerle G.M., Kethler U., Krapp C., Lohmann S. (2004). Erleben und Bedeutung von subjektivem Wohlbefinden in der Schwangerschaft. Zwickau: Verlag Wissenschaftliche Scripten

Enkin M., Keirse M. J. N., Neilson J. (2006). Effektive Betreuung während Schwangerschaft und Geburt. (2. Aufl.) Bern: Huber

Geist C., Harder U., Stiefel A. (2007). Hebammenkunde. (4. Aufl.) Stuttgart: Hippokrates

Kleinebrecht J., Friese K., Mörike K. (2006). Arzneimittel in der Schwangerschaft und Stillzeit. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft

Körner U., Rösch R. (2004). Ernährungsberatung in der Schwangerschaft und Stillzeit. Stuttgart: Hippokrates

Mändle C., Opitz - Kreuter S. (2007). Das Hebammenbuch. (5. Aufl.) Stuttgart: Schattauer

Petersen E. (2003). Infektionen in der Gynäkologie und Geburtshilfe. (4. Aufl.) Stuttgart: Thieme

Schneider H., Husslein P., Schneider K.T.M. (2006). Die Geburtshilfe. (3. Aufl.) Berlin: Springer

**Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:**

Fallarbeit, Gruppenarbeit, konvergierendes Gespräch



**Inhalt:**

- **Regelwidrigkeiten, besondere Belastungssituationen und ihre Auswirkungen auf Gesundheit und Erleben von Mutter und Kind**
  - Regelwidrigkeiten der Geburtswege und des Geburtsverlaufs
  - Übertragung (Einleitung, OBT), IUGR, Wehenanomalien),
  - vorz. Blasensprung (auch AIS)
  - Geburtshilfliche Notfälle: Plazenta praevia, vorzeitige Plazentalösung, Uterusruptur, Nabelschnurvorfal, drohende kindliche Asphyxie
  - Besonderheiten der Geburtsleitung bei: Frühgeburt, Geburt kranker/fehlgebildeter Kinder, Fehl-/Totgeburt
  
- **Spezielle diagnostische und therapeutische Methoden sowie geburtshilfliche Interventionen zur Einschätzung, Unterstützung oder ggf. Beendigung des Geburtsverlaufs**
  - spezielle Überwachungs- und Untersuchungsmethoden (MBU, Pulsoxymetrie, Spiegeleinstellung etc.)
  - vaginal-operative Entbindung
  - Möglichkeiten der Analgesie
  - Schnittentbindung
  - Störungen der Nachgeburtsperiode,
  - Gerinnungsstörungen, Schock, Notfallmanagement
  
- **Ansätze und Konzepte professioneller Betreuung**
  - Konzepte und Organisation interdisziplinärer Teamarbeit, effektives Notfallmanagement
  - Unterstützung der Eltern-Kind-Beziehung / Bonding / erstes Anlegen unter erschwerten Bedingungen
  - Krisenintervention und Verarbeitung, Burnout / Prophylaxen

**Verwendete Literatur:**

- Bund Deutscher Hebammen e.V. (2007). Psychologie und Psychopathie für Hebammen. Stuttgart: Hippokrates
- Enkin M. Keirse M.J.N., Neilson J. (2006). Effektive Betreuung während Schwangerschaft und Geburt. (2.Aufl.) Bern: Huber
- Gerhard I., Feige A. (2005). Geburtshilfe integrativ. München: Elsevier
- Geist C., Harder U., Stiefel A. (2007). Hebammenkunde. (4.Auflage.) Stuttgart Hippokrates
- Goerke K., Steller J. Valet A. (2003). Klinikleitfaden Gynäkologie Geburtshilfe (6. Aufl.) München: Urban und Fischer
- Hildebrandt S., Göbel E. (2008). Geburtshilfliche Notfälle. Stuttgart: Hippokrates
- Mändle C., Opitz-Kreuter, S. (2007). Das Hebammenbuch. (5.Aufl.) Stuttgart: Schattauer

**Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:**

Fallarbeit, PBL, Fertigkeitstraining im Skills-Lab

Modulnummer 7 A 3.	Die Familie nach der Geburt in außergewöhnlichen Situationen		Verantwortl. Dozentin
<b>Fachbereich</b>  <b>Dauer:</b> <b>Semester</b> <b>pfl., wpf., wfr:</b> <b>Block:</b> <b>Credits/workload:</b> <b>Lehrformen:</b> <b>Prüfung:</b>	Gesundheit und Pflege  3. Ausbildungsjahr Pflichtveranstaltung  6 / 150 Std. Seminar Vorlesung Hausarbeit	<b>Studiengang</b>	Bachelor of Science
<b>Modulvoraussetzungen:</b>  <b>Lernziele:</b>	<p>Prävention und Gesundheitsförderung, Frau sein – Sexualität und Familienplanung, Krankheitsbilder im Bezug auf Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett, die Frau in der regelrechten Schwangerschaft, die Frau unter der Geburt, die Familie nach der Geburt</p> <p>In diesem Modul stehen die Abweichungen vom regelrechten Wochenbettverlauf bei Mutter und Kind im Vordergrund. Der Fokus liegt auf den spezifischen Aufgaben der Hebamme im klinischen und außerklinischen Bereich sowie dem Einsatz ihres Wissens zur möglichen Gesundung und Vermeidung weiterer Komplikationen bei Mutter und Kind.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennen Regelwidrigkeiten im Wochenbett frühzeitig und wissen um mögliche Bedeutungen und Auswirkungen pathologischer Verläufe.</li> <li>• begleiten und beraten die Mutter/Eltern entsprechend ihrer besonderen Situation mit dem Ziel, deren Gesundheit soweit möglich wiederherzustellen.</li> <li>• sind vertraut mit den aktuellen Standards und Leitlinien im Sinne einer evidenzbasierten Versorgung. Sie reflektieren diese kritisch und integrieren sie situativ angemessen in ihr Hebammen-Handeln.</li> <li>• verfügen über fundiertes Wissen sowie diagnostische, pflegerische und therapeutische Kompetenzen, um pathologische Wochenbett-Verläufe kritisch einschätzen und, ggf. in interdisziplinärer Zusammenarbeit, behandeln zu können.</li> <li>• sind sich der Besonderheiten der postpartalen Phase bewusst und gestalten Kommunikation, Interaktion und Beratung den Umständen angemessen, (selbst-)reflektiert und fachkompetent sowie an den Bedürfnissen und Ressourcen der Familie orientiert.</li> <li>• beachten die besonderen Anforderungen an die Dokumentation.</li> </ul>		
<b>Verwendung in der Hochschulausbildung:</b>	Bachelor Gesundheit und Pflege (Hebammenwesen)		
<b>Aufteilung der Stunden</b>	90 h Theorie, 10 h Praxisanleitung/-begleitung, 50 Selbstlernphase		
<b>Titel der Lernveranstaltung (LV)</b>	<b>Die Familie nach der Geburt in außergewöhnlichen Situationen</b>		
<b>Dozenten:</b> <b>Art der LV:</b> <b>SWS:</b> <b>pfl., wpf., wfr:</b> <b>Sprache:</b>	Seminar Vorlesung Pflichtveranstaltung Deutsch		

Inhalt:

- Diagnostik und Überwachung von regelwidrigen Involutionen
- Beobachtung, Überwachung und Versorgung des auffälligen oder erkrankten Neugeborenen
- Überwachung und Betreuung in besonderen Situationen
  - Betreuung, Überwachung und Beratung nach operativen Geburten, Frühgeburt, krankes/behindertes Kind, Mehrlingsgeburt
  - Kindsverlust
  - Baby-Blues, Postpartale Depression, Wochenbettpsychose
  - Thrombose/Embolie, Lungenödem
- Pathologie der Laktation und des Stillens
- Ernährungsstörungen des Kindes in den ersten Lebensmonaten
- Rechtliche Aspekte, Besonderheiten der Dokumentation

Verwendete Literatur:

Brisch K. H. (2004). Die Bindungsentwicklung von sehr kleinen Frühgeborenen mit einem Geburtsgewicht < 1500 Gramm. München: von Haunersches Kinderspital

Bund Deutscher Hebammen (2006). Empfehlungen zur Stillbegleitung durch Hebammen.

Geist C., Harder U., Stiefel A. (2007). Hebammenkunde. (4. Aufl.) Stuttgart: Hippokrates

Hellmers C. (2005). Geburtsmodus und Wohlbefinden. Eine prospektive Untersuchung an Erstgebärenden unter besonderer Berücksichtigung des (Wunsch-) Kaiserschnittes. Aachen: Shaker

Hoehl, M.; Kullick, P. (2008) Gesundheits- und Kinderkrankenpflege, 3. Auflage. Georg Thieme Verlag. Stuttgart New York. 2008

Illing S. (2003). Kinderheilkunde für Hebammen. Stuttgart: Hippokrates

Mändle C., Opitz - Kreuter S. (2007). Das Hebammenbuch (5. Aufl.) Stuttgart: Schattauer

Schneider H., Husslein P., Schneider K.T.M. (2006). Die Geburtshilfe. (3. Aufl.) Berlin: Springer

Arbeitsform, didaktische Hilfsmittel:

Divergierendes und konvergierendes Gespräch, Lehrervortrag, Einzelarbeit, Gruppenarbeit